

ist dringend notwendig, denn wer weiß, was andernfalls den königlichen Geheimen noch bevorsteht?"

Allerhöchste Auszeichnung. Sr. Majestät der König hat dem Direktor der staatlichen Bürgerschule in Fiume, Emerich Donah, als Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des Unterrichtswesens das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Budapest, 16. November. Die Waldungen der Ortschaft Huszj brennen seit zwei Tagen. Das Feuer wurde wahrscheinlich von Wilddieben gelegt, welche das Wild durch das Feuer aus dem Walde treiben wollten.

Der Eszäbäcker Bischof. Alexander Duffny hat in seinem eigenen und im Namen der gesammten Geistlichkeit seiner Diözese eine in schwingendem Tone gehaltene Fuldigungs- und Dankadresse an Sr. Majestät den König gerichtet. Der Dank des Bischofs und der Geistlichkeit bezieht sich auf die von Sr. Majestät anbefohlene Errichtung eines Denkmals für den ersten Bischof von Eszäbäk, den heiligen Gerhard, dessen Statue sich bekanntlich unter den zehn historischen Denkmälern befinden wird, mit denen der Monarch die ungarische Haupt- und Residenzstadt bedeckt.

Die Verhandlung gegen die Exzedenten von Ejencaal. Am 13. d. M. Montag Vormittag 10 Uhr in Gegenwart, unter dem Vorsitz des Präsidenten Kodolány der Prozeß gegen die 36 Angeklagten in Ejencaal wegen der am 21. September erfolgten Ermordung der Beamten. Im Saale war fast kein Auditorium anwesend. Die Angeklagte hatte 34 Angeklagte auf Menschmord, gegen 2 auf Mord und 2 auf Raub, außerdem gegen alle auf Aufruhr und gegen einige auf Diebstahl. Es wurde am ersten Tage das Verhör von 4 Angeklagten durchgeführt. Einige leugnen Alles, Andere gestehen für ihre Person, schonen jedoch die Mitangeklagten.

Er ahnte es nicht! In dem Dorf Jelenbergen erschien der Bauer Peter de Jotte im Nachmittagsdienst mit großem, weiblichem Gefolge, voran die „weiße Frau“, welche seinen Jünglingsborenen zur Taufe trug. Der Pfarrer tauchte den Spießling Adrian, und die Taufe wurde wie üblich mit Tanz und viel Genever gefeiert. Am anderen Tage stellte sich Peter wieder beim Pfarrer ein mit der Bitte, seinen Adrian gefälligst in Petrovella umtauschen zu wollen, denn das Kind war — ein Mädchen.

Der Liebling aller Spanierinnen ist der Stierkämpfer Guerrero, der erste Degen der pyrenäischen Halbinsel. Sein Bildniß in allen Häusern, ist in allen Boutoirs, wo der berühmte Stierkämpfer fast abgöttische Verehrung genießt. Außer dieser Hochachtung der gläubigen Spanierinnen aber trägt dem muthigen Guerrero sein Amt, den Gnadenstoß zu geben, ein schönes Schmuckstück, so etwa 300.000 Mark im Jahre. Einer seiner Vorgänger, Barriolo, der sechs Jahre nacheinander die Stierkämpfe auf der Plaza de Madrid leitete, hat sich mit 197.000 Duros, ungefähr einer Million Mark, in's Privatleben zurückgezogen.

Gott Amor und Gott Merkur, oder Liebe und Geld kann man ein Geschickchen betteln, das man sich in der Pariser Gesellschaft zuflüstert. Seit mehreren Jahren hatte der alte Oberst Depoit die Bekanntschaft eines jungen Mannes, Denis Hubert, gemacht, der in seinem ganzen Wesen hohe Intelligenz zeigte. Er lud ihn seines lebhaften, frischen Wesens wegen oft zu Tisch, und seine Zuneigung machte sich bei vielen Gelegenheiten geltend. Besonders gefiel ihm die zarte, doch freisprechende Aufmerksamkeit, welche der junge Hubert seiner schönen, etwas leidenden Gemalin bezeugte, ohne jemals die Grenzen der Verehrung zu überschreiten, die man der Frau eines älteren Freundes entgegenbringt. Der angenehme, nette Denis genoss endlich das volle Vertrauen des alten Kriegshelden, und dieser, ebensowenig Kaufmann wie Hubert Offizier, übergab ihm dieser Tage 70.000 Franks. „Bringen Sie

mir das Geld nur recht gut unter, an der Börse, in Spekulation oder sonstwie . . ., daß es was einbringt, ist Hauptsache!“ Monsieur Denis Hubert versprach sein Möglichstes zu thun, und zur Zeit bereits weiß Oberst Depoit Bescheid. Das Geld hat ihm — argen Verdrüß eingebracht, denn der so sehr nette Denis Hubert hat das Geld „sonstwie“ angelegt und ist mit der reizenden Frau Oberst durchgegangen unter Mitnahme der 70.000 Franks.

Budapest, 17. November. Gestern Nachmittags sind in der Station Groß-Ranzsa der Südbahn bei der Ansahrt des von Pragerhof nach Budapest verkehrenden Personenzuges Nr. 205 zufolge eines an dem Tender der Zugsmaschine eingetretenen Federbruches der Kondukteur und der Postwagen entgleit, es sind jedoch hierbei weder Beschädigungen an Personen, noch an Fahrberriebsmitteln vorgekommen und hat der Zug mit 55 Minuten Verspätung die Fahrt fortgesetzt.

Baden bei Wien, 17. November. Der Rittermeister und Vizegouverneur der ungarischen Garde Koloman Hermos de Halom, der sich vor mehreren Tagen in einem Anfälle von Geistesstörung mit einem Messer den Hals durchschnitten hatte, ist gestern an den Folgen dieser Verletzung gestorben. Rittermeister Hermos ist seit längerer Zeit an einem nervösen Kopfschmerz, das er sich durch ein Sonnenbad zu heilen suchte.

Entschuldigter Unglück. Der „D. Ztg.“ schreibt: Vorgestern Abend 8 Uhr sah sich der Deutsch-Kreuz-Rittermann Franz Geißel, der auch in Bukarest eine Filiale hatte, vom hiesigen Jahrmärkte mitsamt seinem ihm selbst gekauften Wagens nach Zankendorf. Des anderen Morgens wurden Geißel sowohl, als auch das Pferd tot aufgefunden. Man vermuthet, daß in Folge der herrschenden Finsterniß Geißel, der ein wenig benebelt gewesen sein dürfte, von der Fährstraße ablenkend, thalabwärts in einen Graben gestürzt ist und dort den Tod fand.

Der bedauerliche Vorfall rief in unserer Stadt große Sensation hervor und gab Anlaß zu dem glücklicherweise nicht bekräftigten Gerüchte, daß Geißel einem Morbidentate zum Opfer gefallen sei. Geißel erreichte ein Alter von 64 Jahren.

Massenabstrafungen. Das Oberste Gefängnisgericht in Wien hat die entgeltliche Entscheidung in einer Angelegenheit gefällt, die seinerzeit großes Aufsehen erregte. Im Jahre 1894 waren viele Kaufleute in Krakau, Biala, Lemberg, Wlody und in kleineren galizischen Orten an der russischen Grenze wegen eines in großartigem Style verübten Schmuggels mit ausländischen Manufakturwaren verhaftet worden. Die Hausdurchsuchungen in den Wohnungen der Verhafteten belasteten noch viele andere Kaufleute, so daß im Ganzen 260 Personen, als an den Zolldefraudationen theilhaftig, in Untersuchung gezogen wurden. Die gegen sämtliche Verurtheilten verhängten Geldstrafen betragen zusammen 600.000 fl. und die parallel mit den selben verhängten Arreststrafen machen zusammen etwas über hundert Jahre aus. Die Verurtheilten rekurrirten durch alle Instanzen, alleinst der Oberste Gefängnisgerichtshof in Wien, als letzte Instanz, bestätigte das Urtheil.

Wieder ein Eisenbahnunfall. Aus Budapest wird vom 10. d. depeßirt: Der heute Morgens von Soborczin nach Arad abgegangene Personenzug fuhr, obgleich das Signal auf „Verbotene Einfahrt“ stand, in die Station Konop ein und stieß dort mit einem Lastzug zusammen. Zwei Wagen des letzteren wurden stark beschädigt, der Bremser desselben schwer verletzt. Von den Reisenden wurde Niemand verletzt.

Eine durchgegangene Braut. In der Leopoldstadt in Wien erregt das Verschwinden eines jungen, aufstrebend hübschen Mädchens große Sensation. Klontze Rosenthal, die jüngste Tochter der im 2. Bezirk, Paasgasse 4 wohnhaften Kaufmannswitwe Rosenthal, deren ältere Töchter an zwei in der Wiener Gesellschaftswelt bekannte Kaufleute verheiratet sind, ist seit vierzehn Tagen ver-

schwunden, und alle Anzeichen sprechen dafür, daß sie mit ihrem Geliebten durchgegangen ist. Das Mädchen war seit einem halben Jahre mit einem Buchhalter verlobt und sollte in der kürzesten Zeit heiraten. Da machte sie Anfangs October im Café Waller die Bekanntschaft eines jungen, eleganten Mannes aus vermöglicher Familie, welcher ihr vorgestellt worden war, und alsbald sagte die Braut eine so innige Zuneigung für den jungen Mann, daß sich ein Verhältniß hinter dem Rücken des Bräutigams zwischen den Beiden herausbildete. Vor vierzehn Tagen erwirkte sich das Mädchen unter dem Vorwande, auf eine halbe Stunde fort zu gehen, um einen Spaziergang zu machen, und kam seitdem nicht mehr zurück. Die schwergeängstigte Mutter verbrachte eine schlaflose Nacht, und als auch der Morgen graute und die Tochter noch immer nicht erschienen war, durchsuchte sie die ganze Wohnung, um etwa eine schriftliche Aufzeichnung ihrer Tochter vorzufinden. Dies war nun nicht der Fall, wohl aber entdeckte sie den Abgang einer ansehnlichen Summe Geldes. Das Mädchen war äußerst pudelich und trug keine Kleidung, Waare, Juwelen und vieles Andere, ohne die Rechnungen zu bezahlen, es blieben daher zahlreiche Gläubiger zurück. Die bedauerliche Mutter erstattete die Anzeige von dem Abgang des Mädchens bei der Polizei.

Pilgerfahrt ins heilige Land. Nach Ostein des so genannten Zigeuner in einem vorübergehender Bewilligung ein größerer, von der St. Michaels-Gesellschaft veranstalteter Pilgerzug nach Jerusalem und den anderen heiligen Stätten auf einem Specialdampfer statt.

Ein nothleidender Volkshafter. Aus Berlin wird telegraphisch: Zur Abpung Johann Weiss verurtheilt, der Sultan habe ihn mit der Entziehung seines Gehaltes bestraft, weil er bei der Frage der Abtretung Thessaliens angeblich ungeschickt in Berlin intervenirt.

Eine bedenkliche Stanley-Expedition. Man schreibt aus Salzburg: Vor einigen Tagen hielt dort ein Herr Westmair, der sich für einen schwedischen Premierleutnant und Antikarrenden ausgab, Vorlesungen und fand damit Verfall. Er soll am 1. April 1883 mit sechs Reisegefährten Europa verlassen haben, um sich einer Stanley-Expedition anzuschließen. Er sprach viel über den Negersamm Mangals und schmähete Stanley und die Engländer. Nun wurde er als Schwindler entlarvt, und die Behörden suchen nach ihm.

Lokal-Notizen.

Hoher Besuch. Vergangenen Donnerstag Nachmittags 4 Uhr traf General Vincenz v. Sörgey und dessen Adjutant Oberleutnant Koloman Fejes sowie Josef Jabrovsky, Oberst des 18. Honvé-Zsolt-Regimentes hier ein, und wurde durch Genannte das hiesige Honvé-Bataillon inspirirt.

Ev. Lehrerwahl. Morgen Sonntag Nachmittags 3 Uhr wird die Neuwahl eines evang. Lehrers stattfinden. Nachdem sowohl die Väcsy- als auf die Brader-Partei gleich stark, dürfte ein heifer Kampf um die Stimmenmajorität sich geltend machen.

Ev. Pfarrerwahl. Wie uns noch vor Schluß des Blattes mitgetheilt wird, findet ebenfalls morgen Sonntag Nachmittags unmittelbar nach erfolgter Lehrerwahl auch die ev. Pfarrerwahl statt. Nachdem unser verdienstvoller und sich großer Beliebtheit erfreuender Kaplan Herr Heinrich Bröhle allein candidirt wurde, so dürfte dessen Wahl voraussichtlich einstimmig erfolgen.

Inspicirung. Vergangenen Sonntag Abends halb 8 Uhr traf der Oberst des 19. Infanterie-Regimentes, Herr Johann Grönic her ein und inspicierte Montag Früh das hiesige 4/19 Infanterie-Bataillon. Dienstag Früh reiste er von hier wieder ab. Gelegentlich seines Besuches stattete der Herr Oberst auch unserem Bürgermeister einen Besuch ab und beehrte sich im Namen

Paulose Stille. Einige Herren wenden sich an den Genannten und blicken ihn verwundert an.

„Baron Polycarp Bajca.“

„Bravo!“

„Baron Polycarp Bajca.“

Jetzt ist es an Graf Palecki, die Augen aufzureißen und wie dumm dazwischen zu schauen.

„Baron Polycarp Bajca,“ schallt es noch immer eintönig an sein Ohr.

„Es erscheint somit gewählt: Baron Polycarp Bajca mit zwölf Stimmen, in der Minorität bleibt Graf Piotr Palecki mit einer Stimme.“

„Einstimmig!“ ruft Patterstein zischt.

Graf Palecki steht wie betäubt da in dem allgemeinen Händeklatschen und Gratuliren. Dann stürzt er, bleich, seiner kaum mächtig, auf Bajca zu und zert ihn in die Erde.

„Herr, Sie haben mich betrogen. Sie haben für sich selbst agiirt,“ raunt er ihm zu.

„Hören Sie mich, Graf,“ gibt der Baron demüthig zur Antwort. „Gott ist mein Zeuge, daß ich damals nicht daran dachte. Ich fand die Idee herrlich. Aber bei Nacht fiel mir ein, daß meine eigene Frau viel schlechter, boshafter —“

„Aber, Mensch, meine Idee —“ Mit meiner Idee brauchen Sie ja nicht — und meine Zigarretten — fünfstaubend süße, goldene Zigarretten!“ ruft Palecki wüthend.

„Aber ich habe nicht nur eine Frau im Hause, die mich quält, Herr Graf,“ fährt Bajca betäubt fort. „Der Frau wegen hätte ich Sie nicht getauscht — aber sehen Sie, auch die Schwiegermutter ist da —“

„Die Schwiegermutter?“ wiederholt der Graf, während ein Schimmer von Mitleid über seine erbitterten Züge fliegt.

„Die Schwiegermutter?“ — Da mußten Sie freilich früher gerettet werden — armer Teufel —“ Und mit einem schmerzlichen Lächeln drückte er Bajca die Hand. Er trank später bei Tische sogar Bruderschaft mit ihm. . . .

Und doch mußte er, daß die Zigarretten, die er nebst der guten Idee für Bajca's Wahl geopfert, sein monatliches Taschengeld verschlangen. Aber er begriff Alles und konnte es verzeihen.

Manuel Schnitzer.

unserer Seite. Sehr guter Junge. Bei Patterstein Schwierigkeiten. Der war unwirsch und brummig. Wollte von gar nichts wissen. Bin zu seiner Frau gegangen. Glücklicherweise raucht die wie ein Fabrikshornstein. Kostet mich fünfshundert Stück. Jetzt ist's aber sicher. Rawikiewicz hat mir den Rest abgenommen, der Schuft! Wird sie verschachern, wie Alles, was in seine Klauen kommt. Schicken Sie mir nur so viel Zigarretten, wie Sie können. Bajca.“

Graf Piotr Palecki lieferte seinen ganzen Vorrath ab und versprach für den nächsten Tag eine weitere Sendung. Dann zog er sich in sein Zimmer zurück und begann krampfhaft Hülsen zu stopfen — mit solchem Eifer, daß er nicht wie sonst dazu kam, zu rauchen, das heißt, eine Zigarrette an der anderen anzuzünden. Diese angenehme Beschäftigung ließ er sich für die Arbeitspausen. Da stellte er sich vor den Spiegel, nahm eine stolze Haltung an und begann: „Hohes Haus — meine Herren!“ — darauf verstumte er wieder, sah sich sehr nachdenklich an und ertappte sich dabei, daß er eigentlich gar nicht an das hohe Haus dachte, sondern an Ballet, Zirkus und Klub, besonders aber an einer Tänzerin, in deren Gesellschaft er vor fünfzehn Jahren seine schönsten Wälder verbüßelt hatte — dabei rieb er sich die Hände vor Vergnügen und erwog die Wahlchancen: Bajca eins, Patterstein zwei, Rawikiewicz drei, Niedzielski vier, ich fünf —

Zwei, drei Tage vergingen, ehe eine neue Nachricht eintraf. Wieder brachte sie ein reitender Bote.

„Gurrah,“ hieß es in dem Briefe. „Bisher Sieg auf allen Linien Zigarretten wirken Wunder. Neue Schicken! Arbeit wie Pferd. Stimmung günstig. Romanowski, Goldstein, Witronowicz gewonnen. Müßten Einstimmigkeit erzielen. Bajca.“

Palecki stopfte an seinen Hülsen, daß er Leichdorne an den Fingern bekam Er befand sich in gehobener Stimmung und fing an, sich seiner Frau gegenüber sicherer zu fühlen. Wenn er als Abgeordneter in Wien zu leben gezwungen war, mußte sie ja die Hand von dem Sädel weghun. Und das Beste war, sie konnte ihm keinen Vorwurf machen, mußte noch stolz sein auf ihn. . . .

„Einstimmigkeit sicher!“ meldete Bajca einen Tag vor

der Wahl. „Morgen Zigarretten mitbringen zum Wahlgang. Stimmung konservirten!“

Die Wahl fand in Djadow statt im Gebäude der Bezirkshauptmannschaft. Den Großgrundbesitzern war ein Saal eingeräumt worden, wo sie sich versammelten. Graf Piotr war bereits in aller Frühe dort und stellte auf jeden Tisch eine mächtige Schachtel mit seinen berühmten Zigarretten. Er hatte die ganze Nacht daran gearbeitet. Man sah es ihm freilich nicht an, denn die Aufregung hielt ihn munter.

Nun kamen sie Alle — Einer nach dem Anderen. Noch nie war Piotr so wahrhaft freundschaftlich begrüßt worden.

„Verflucht guter Einfall von Ihnen, Graf,“ sagte ein Herr von Kufik, „verdammte guter Einfall von Ihnen — diese Zigarretten.“

„Und dann,“ mischte sich Niedzielski mit seiner dünnen Stimme ins Gespräch. „Der Sache eine solche pitante Spitze zu geben: Demonstration der armen Chemenner gegen das Weib. Sehr gut! Ausgezeichnet!“

„Meine Herren,“ rief Palecki geschmeichelt, „selbstverständlich speisen Sie heute bei mir. Es ist Alles vorbereitet!“

„Bravo!“

Dabei dampften die Heeren Wokstäter so stark, daß man das Aroma der Paleckischen Tabakmischung im ganzen Hause verspürte.

Zuletzt kam Baron Bajca. Aber kaum hatte man begonnen, ihn zu begrüßen, als der Bezirkshauptmann die Herren hat, anzufangen.

„Ist die Einstimmigkeit gesichert, Baron?“ fragte Palecki flüsternd.

Bajca lachte.

„Nun, wenn Sie nicht gerade einen Anderen wählen, als sich. . .“

„Selbstverständlich wähle ich mich.“

„Dann ist Einstimmigkeit vorhanden.“

„Darauf eben legte ich Gewicht.“

Das Stratum wurde vorgenommen.

„Graf Piotr Palecki,“ ist der erstverlesene Name.

des Regim
das hieher

10 Uhr v

Töndörb,

Gáspár,

Ludwig B

Advokat

Güns, La

Sanprimar

Excursions-

Güns, G

Bächter a

Lufschiff

nahme ein

wobei im

zur Streck

ordentlich

Terrain n

Treibjagd

dauerte ab

—

wurde du

Stelle ent

—

Zufir. Re

licher Sch

Stemama

—

mehr zun

uns, konf

Kreise ich

Vorabreit

tung als

nächsten

ist es, we

größte St

Während

außer an

voll ist, b

merkbare

theurer

praktische

schreien,

wird. S

Verhandl

sein werd

—

Angelegen

ein Ober

Verbanun

An dem

Kath Di

vollmächt

ger Gym

Mathias

tagsabge

strates B

Eszovák,

Dr. Stef

repräsenta

und Joha

nung ab

darüber

vict (Bei

gegründete

realschule

chung ein

den leichte

eine neue

Mühlbach

Meierhofe

auch nicht

angrenzten

barkten in

des Tafel

bände am

brückung

Reisebeg

jähige Gy

Doch stell

kat. Sch

Plan und

die Verh

alle Phä

des heute

Nachdem

wir nicht

ger Tren

angeregte

—

den Vort

Handels

steller De

Zuhres

Be

Handels

& Comp

Lotharhu

hat.

—

großen

Tanzpro

und dürl

Die brill

des Ball

den Gei

zu erwie

des Regiments für den überaus herzlichen Empfang, dessen das Regimente 4. Bataillon theilhaftig wurde. —

Treibjagd. Vergangenen Montag Vormittags 10 Uhr veranstalteten die Herren: Anton v. Chernel aus Tömöb, Stefan v. Chernel Güns, Ludwig Thomas Güns, Gáspár v. Korcmáros, Bezirksrichter Güns, Johann Pfeffel, f. Notár Güns, Johann Vnder, Adoofat Güns, Ludwig Bisfinger, Stationschef Güns, Dr. Ludwig Star Adoofat Güns, Mikolans v. Somogyi, Oberstleutnant Güns, Ladislans v. Seper, Stuhlrichter Güns, Schöpflin Hauptmann Güns, Petrovits Hauptmann Güns, Sperjessy Sections-Ingenieur aus Steinamanger, Ludwig v. Befe Güns, Gedeon v. Horváth, Lieutenant Güns und Elzner Richter aus Lukácsbáza mit Begehung der Strecke vom Lukácsbázaer Pottler bis zur Csepregyer Straße mit Ausnahme eines großen Theiles von M. z. c. eine Treibjagd, wobei im Ganzen 184 St. Hasen und 3 Stück Rebhühner zur Strecke kamen. Das Resultat war daher ein außerordentlich günstiges, da in früheren Jahren auf diesem Terrain nie über 100 Stück Hasen erlegt wurden. Die Treibjagd wurde um 4 Uhr Nachmittags beendet und dauerte also 6 Stunden.

Johann Borpáczy, gewesener Stadthauptmann wurde durch den Voergespan des Komitates endgiltig seiner Stelle entsetzt.

Schießübungen. Die Erziehungsklassen des 53. Inf.-Regiments, ca. 500 Mann sind beinahe einwöchentlich Schießübungen hieher verlegt worden, nachdem die Steinamangerer Schießstätte noch immer nicht fertiggestellt ist.

Die Beleuchtungsfrage, nimmt einen immer mehr zunehmenden Charakter an und freut es uns, konstatieren zu können, daß die hiesigen maßgebenden Kreise schon demnächst in dieser Sache zu den nöthigen Vorarbeiten schreiten, um sowohl die Straßenbeleuchtung als auch die Einführung an Private im Laufe des nächsten Jahres durchzuführen. Die elektrische Beleuchtung ist es, welche die meisten Freunde hat, nachdem diese die größte Sicherheit und größte Bequemlichkeit bietet und speziell die Einführung in Privathäusern leicht ermöglicht. Während jedes andere Licht Hochleistungen bedingt, was außer anderen Umständen auch noch sehr gefährlich ist, braucht die elektrische Beleuchtung nur eine kaum merkbare Drahtleitung. Das elektrische Licht ist wohl etwas theurer als jedes andere, doch kann die Einführung in so praktischer Weise geschehen, daß deshalb der Kostenpreis die jetzigen Ausgaben für Beleuchtung nicht viel überschreiten, in vielen Fällen sogar sich noch billiger stellen wird. Schon in den nächsten Tagen werden die ersten Beratungen stattfinden, worauf wir dann in der Lage sein werden, nähere Details veröffentlicht zu können.

Obergymnasium. Die Commission, welche in Angelegenheit der Erweiterung des Unter-Gymnasiums in ein Obergymnasium die Verhandlungen führt, hat ihre Berathung gestern begonnen und dauern noch heute fort. An demselben nahmen theil: Seitens der Regierung der f. Rath Dr. E. Füzényi, seitens des Benediktiner-Ordens der Bevollmächtigte des Erzabtes, Prior Max Krollner (einstiger Gymnasial-Director in Güns), Director Mathias Porráh, infolge Eintragens der Stadt: Reichstagsabgeordneter Julius v. Székely, seitens des Magistrates Bürgermeister Franz Tópti, städtischer Fiscal Hugo Szovák, städtischer Notár Johann August, Stadtphysikus Dr. Stefan Korács, ferner die Entsendeten der Stadt: repräsentirt: Josef Markovits, Mikolans v. Somogyi und Johann Major. Sowohl der Vertreter der Regierung als auch der des Benediktiner-Ordens stimmen darüber ein, daß das Obergymnasium mit einem Convict (Pensionat) verbunden werde und daß der hierfür geeignete Bauplatz der Raum zwischen der Militär-Unterrichtsschule und des Benediktiner-Gartens wäre. Zur Erreichung einer hieraus als unbedingt notwendig erscheinenden leichteren Communication, müßte neben dem Platz eine neue Gasse gebildet, und über die Güns und dem Mühlbache Brücken gebaut werden. Das Territorium des Marienhofes wurde als entschieden nicht genügend befunden, auch nicht das in Erwägung gezeigte Ballhaus mit dem angrenzenden Hause. Weit eher fand man die Durchführbarkeit in der inneren Stadt, durch einen Bau an Stelle des Tafelhauses und dem nebenstehenden Schulwuhgebäude am Platze, nachdem hier leicht durch eine Ueberbrückung die Verbindung mit der jetzigen Benediktiner-Residenz bewerkstelligt werden könnte und auch an das jetzige Gymnasium eventuell noch angebaut werden kann. Doch stellt sich hier die Nothwendigkeit auf, das jetzige kath. Schulgebäude mit einzubeziehen, wodurch auch dieser Plan unhaltbar wird. Der Vertreter der Regierung leitet die Verhandlungen mit großer Umsichtigkeit und nimmt alle Präsen der anstehenden Projekte zu Protokoll, welches heute Mittag von den Exmittirten unterfertigt wird. Nachdem die Verhandlungen noch im Zuge sind, konnten wir nicht mehr erfahren, doch so viel sehen wir mit immer größerer Freude, daß man die Realisirung der schon so lange angeregten wichtigen Idee, mit allem Ernste anstrebt.

Güns-Oedenburger Bahn. Die Konzession zu den Vorarbeiten der Güns-Oedenburger Bahn wurde vom Handelsminister Baron Dániel dem hervorragenden Schriftsteller Dr. Adolf Silberstein-Dezso auf die Dauer eines Jahres verliehen.

Bei dieser Gelegenheit sei auch erwähnt, daß der Handelsminister der Budapester Unternehmung Lindheim & Comp. die Konzession auf die Erbauung der Güns-Lodenhauser-Kirchschlagler Bahn auf ein Jahr verlängert hat.

Tanzprobe-Kränzchen. Heute Abends findet im großen Ballhause das bereits vorige Woche avifirte Tanzprobe-Kränzchen des Herrn Martin Rosenkranz statt, und dürfte dieselbe allem Anscheine nach gut besucht sein. Die brillante Beleuchtung und die glänzende Decoration des Ballsaales dürften wohl das übrige dazu beitragen, den Güns-Oedenburger jungen Tanzwelt in besonderem Maße zu erringen.

Das Gratuliren verboten! Bekanntlich wird anläßlich gewisser Namenstage in unserer Stadt durch die hiesigen Musikkapellen einzelnen Namensträgern gratulirt, welches Geschäft sich infolge seiner Entgeltlichkeit die hiesige Musikkapelle ganz besonders zu Nutzen zu machen scheint, und mehr als nöthig des Guten thut. — Donnerstag Abends nun gratulirte die hiesige Musikkapelle zu Ehren des Namenstages Elisabeth und die Art und Weise, wie man hier zu Werke ging, ist mehr denn unerhörte! Infolge von Streitigkeiten zertheilte sich die Kapelle in zwei Theile und kaum 20 Schritte von einander entfernt, fingen diese jungen Helben zum Spielen an, jeder Theil seine eigenen Stücke blasend. Daß dieß Zusammenspielen zweier verschiedener Melodien an und für sich ohrenzerrend und schreckliche Dissonanzen zur Folge hatte, wird wohl jedes einsehen und es sollte uns wundern, wenn hierbei gelinde gesagt nicht nur unter den Zuhörern, sondern auch unter den Eltern, Müttern und Vätern eine Panik nicht platzgegriffen und alles Verhängnis genommen hätte. Wo bleibt hier das Zartgefühl dieser Musikanten, die sich einen derartig groben Mißbrauch ihrer Instrumente zu Schulden kommen lassen und eine derartige nachtheilige Aufregung provoziren? Das ganze Ansehen dieser jungen Kapelle wurde somit in den Roth gezeichnet und es dürfte schwer halten, ihnen diesen „Gemeinstrauch“ jemals zu verzeihen. Selbst durch Drohung seitens polizeilicher Organe ließen sich die Musikanten nicht einschüchtern und begaben sich in die nahen Weichhäuser, wo sie ein rechtliches Sanftgelage inscenirten. Der Wein verblühte hierbei seine Wirkung nicht und noch Tags darauf fand man auf offener Gasse Instrumente und Klappen der Musikanten, welche dieselben in ihrem „Dusel“ verloren hatten. Natürlich wurde dieser grobe Unfug behördlicherseits angezeigt und ist demnach durch dieselbe jedes weitere Gratuliren verboten worden.

Diebstahl. Am 11. d. Mts. Vormittags gegen 11—12 Uhr wurden aus dem Gewölbe des Lodenhauser Sanittwaarenhändlers Leopold Hoffmann Gegenstände im Werthe von fl. 740 kr. entwendet. Die Untersuchung wurde von Seite der Gensdarmerie allsofortlich eingeleitet und der Dieb als der Buzener Franz Pápay eruiert und dem hiesigen f. Bezugsgericht zur weiteren Strafverurteilung übergeben.

Ein Abend im Traumlande. Ueber die Vorstellung des Illusionisten-Pares Herrn und Madame Annetelli, welche am Dienstag den 23. November im großen Ballhause ihre Vorstellung geben, schreibt ein Kronstädter Blatt, wo dieselben kürzlich im Stadt-Theater bei vollständig ausverkauften Hause Vorstellungen gaben, folgendes: Einen Abend im Traumlande nennt Herr Annetelli seine Produktion, mit der er gestern Abends zum zweiten Male vor unser Publikum trat. In der That, wenn man die eleganten, mit bewunderungswürdiger Geschwindigkeit ausgeführten und vom lebenswürdigsten Humor begleiteten Kunststücke des Herrn Annetelli mit anführt, ist es einem, als bewege man sich im Traumlande, wo unmögliches möglich wird. Es wäre schwer zu sagen, welche der vorgesehnen Nummern die interessanteste gewesen, denn wenn auch die stannenden Zuschauer bei der einen und der anderen wenigstens eine Bemerkung für die Art der Durchführung zu haben meinten, etwas Geheimnißvoll blieb jedoch bei jeder Vorstellung, das auf unerklärliche Art und Weise räthselhafte Verschwinden eines Mediums. Auch als Hypnotiseur eruierte Herr Annetelli reichen Beifall mit seiner als Medium geeigneten Madame Annetelli. Der Verkauf von Karten geschieht am Dienstag von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags im Ballhause.

Ball-Seidenstoffe 35. Kr. bis 14.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 kr. bis fl. 14.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.
g. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Literarisches. Von Dr. Lecher, dem allgemeinen bewunderten Redner, eigene Worte und Sprechweise kennen zu lernen, hat jetzt allgemeines Interesse. Die Gelegenheit dazu bietet sich jedoch, da der „Deutsche Verein für Stadt und Land in Znaim“ drei Reden dieses Abgeordneten unter dem Titel: „Der Kampf gegen die Sprachverordnungen“ im Druck erschießen ließ. Sie sind enthalten im 2. Hefte der Zeitgemäßen Flugchriften“ (Verlag von Journalier & Haberler in Znaim) kosten einschließlich Postporto 25 kr. und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Das Schriftchen verdient Eingang in jedes deutsche Haus in Oesterreich! Die deutschen politischen Vereine sollten sich seine Verbreitung angelegen sein lassen, umso mehr, als die Verlags- handlung sehr niedrige Partieprieße zu gewähren bereit ist, welche auch für den gemeinamen Bezug des zuerst erschienenen Hefes: „Die Clericalen, eine Auffklärung für das Volk von Michel Huber“ gelten.

Das Salzlammgut nebst angrenzenden Gebieten in Wort und Bild, von Leo Regele. Mit über hundert Illustrationen und einer Karte. Ausgabe erfolgt in 10 Lieferungen à 30 Kr. = 50 Pf. = 70 Cts., wovon bisher 5 Lieferungen erschienen sind. (A. Garleben's Verlag in Wien.) Historie, Genre und Landschaft sind in diesem Werke zu einem einheitlichen Ganzen glücklich verbunden. Es liegt damit ein Buch vor für alle jene, die sich mit dem herrlichen Landschaft Salzlammgut, dessen Bewohnern, deren Sitten und Gebräuchen, deren Thun und Treiben von einst und jetzt näher bekannt machen wollen. Die ungezählten Tausende, welche das Salzlammgut jährlich besuchen, besitzen in diesem Buche nun eine dauernde Erinnerung an ihr Verweilen auf jenem schönen Fleck Erde. Vielleicht vermag es im Kreise seiner Leser für das an Natur Schönheiten reiche Salzlammgut neue Sympathien zu

wecken, gewiß aber bewirkt es bei allen jenen, die das Salzlammgut aus der directen Anschauung kennen, die empfangenen Eindrücke in lebhafter Erinnerung zu behalten. Ist das Werk noch außerdem geeignet, da Verwendung zu finden, wo es gilt, die Jugend mit den Reizen der Alpenländer vertraut zu machen, so erfüllt es eine weitere Aufgabe. Das Buch, welches in 10 Lieferungen erscheint, enthält eine große Anzahl vorzüglicher Abbildungen, so daß Illustration und Text sich gegenseitig ergänzend, ein umfassendes, getreues Bild des Salzlammgutes geben.

„Schule und Haus.“ Das Frühauftreten kleiner Kinder. Von Karl Rumpert. — Wie die Alten jungen. . . Von Alb. Walden. — Ueber Kinderpsychosen. Von Anton Bräsa. — Aus der Kinderwelt: Kinderworte. — Geseftliche Bestimmungen: Religionswechsel der Kinder. — Verurtheilungen: Randschastlerleben im siebenjährigen Kriege. Von Franz Czefansky. — Unter Kadekly's Fahnen. Von Franz Czefansky. — Der Freimüthige. Von Eduard Greier. — Da Franzel in da Fremd. Von Koloman Kaiser. — Sprechhalle: Mittheilungen und Auskünfte. — allerlei Wissenswerthes. — Erzählungen: Das Eine. Von A. Vogner. — Den Großen für die Kleinen: Häuslein im Klee. Von W. Flachsmann. — Das Fuchsteil. Von Hoffmann v. F.

INSERATE.
Damenkleider-Anfertigung und Unterricht im Zuschneiden
nach Pariser Modelle und allen Modezeitungen. Nach vielerprobter Methode in meinen bisher in Budapest gewesenen Damen-Salon.

Berta Pertorini
Güns, Innere Stadt 56.

Dienstag den 23. November
im großen Ballhause-Saale nur einmaliges Gastspiel.
Ein Abend im Traumlande
des Illusionisten, Spiritisten u. Hypnotiseur
Herrn Annetelli,
unter Mitwirkung des spiritistischen und hypnotischen Mediums **Madame Annetelli.**
Illusionisten neuester Erfindungen sowie die originellsten Leistungen der geheimen Wunder.
Unergründliche Experimente
im Hypnotismus, Willensbeeinflussung, Spiritismus, Gedankenübertragung und Klopffesterei.
Preise der Plätze: Sperrsig 1 fl., I. Platz 80 kr., II. Platz 60 kr., Stehparterre 40 kr., Studenten 30 kr. und Gallerie 20 kr.
Karten im Vorverkauf sind Dienstag von 9—12 Uhr Vormittag und von 3—5 Uhr Nachmittags im Ballhause-Saale zu haben.
Kaffeeöffnung 7 Uhr. Anfangs 8 Uhr.
Ausführliche Programme à 10 kr. an der Kassa.

Das Buch über die Ehe, 39 Abbild. v. Dr. Rettau fl. 1.—
Das Geschlechtsleben der Menschen v. Dr. Freytag fl. 1.—
Das Paradies der Liebe, fl. —.70. alle 3 Werke zusammen fl. 2.50 gegen Einsendung von Briefmarken franco.
Gustav Engel, 41 Berlin W. 9.

Unterricht im Cymbal
wird wöchentlich an drei bestimmten Tagen nach leichtfaßlicher Methode gegen billiges Honorar ertheilt.
Adresse zu erfragen in der Redaction dieses Blattes.

Wichtig für Eheleute und Verlobte.
 Buch „Ueber die Ehe“. (Aufklärungen) von
 einem Arzt mit 39 Abbildungen
 gegen 1 fl. in (Marken.)
J. Schoeppner, 519 Berlin W. 57.

4 Gold-, 18 Silber-Medaillen, 30 Ehren- u. Anerkennungs-Diplome

Alt bewährtes diätet. cosm. Mittel (Einreibung) zur Stärkung und Kräftigung der Sehnen und Muskeln des menschlichen Körpers.

Kwizda's Fluid

Marke  Schlange
 (Touristen-Fluid)

Von Touristen, Radfahrern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Wiederkräftigung nach grösseren Touren.

Preis 1/2 Flasche ö. W. fl. 1.—, 1/4 Flasche fl. —.60.

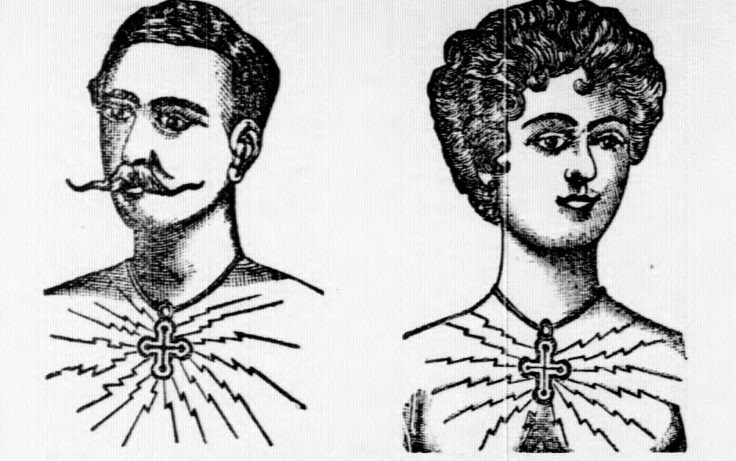
Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken. Haupt-Depot:
Kreisapothek, Korneuburg bei Wien.

Wortmarke, Etiquette u. Emballage gesetzlich geschützt



Offerten
 für
 grössere Lieferungen
Tannenzapfen
 erbitten

G. J. Steingaesser & Comp.
MILTENBERG a. MAIN, Bayern.



Verjüngung und Verlängerung des Lebens
 werden erreicht durch Tragen des berühmten **Elektro-Volta-Kreuzes.**

Bei Personen, die stets das Volta-Kreuz tragen, arbeitet das Blut und das Nervensystem normal, und die Sinne werden geschärft, was ein augenrühmes Wohlbefinden bewirkt, die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein geuünder und glücklicher Zustand und dadurch die **Verlängerung des für die meisten Menschen allzu kurzen Lebens erreicht.**

Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zurathen, immer das „Volta-Kreuz“ zu tragen; es stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu sein gegen folgende Krankheiten: **Gicht und Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Hypochondrie, Bleichsucht, Asthma, Lähmung, Krämpfe, Bettlägeri, Hautkrankheit, Haarausfall, Hämorrhoiden, Magenleiden, Influenza, Husten, Taubheit, u. Ohrenschmerzen, Kopf- und Zahnschmerzen u. s. w.**

Das Volta-Kreuz ist eine elektrische Säule in Jedermanns Reich. Mädchen und Frauen, junge und ältere Männer, die stets gesund und frisch bleiben wollen, tragen dieses berühmte und beliebte, heilkräftige Amulet. Es hebt und stärkt dauernd die Kräfte des Mannes wie des Weibes, jeder ist wie neubelebt und befeuert und fühlt sich doppelt so stark und selbstbewußt. Zahlreiche Belobungs- und Anerkennungsschreiben.

Preis per Stück fl. 1.80.
 Bei Bestellung von fl. 2.— franco. Bei Nachnahme 20 kr. mehr. Versandt der allein echten Volta-Kreuz nur durch die berühmte hygienische Firma

J. REIF,
 Wien, I., Brandstätte.
 bei der St. Stef. Kirche.

Sehr praktisch auf Reisen. — Unentbehrlich nach kurzem Gebrauche.
Sanitätsbehördlich geprüft.
 (Attest Wien, 4. Juli 1887.)

Sarg's Kalodont

Bestes und billigstes
ZAHNPUTZMITTEL.

Das Ausputzen des Mundes mit einem Zahn- oder Mundwasser allein genügt nicht zur vollkommenen Reinigung der Zähne. Hierzu ist Anwendung eines Zahnpulvers als durchaus notwendig. Heberall zu haben.

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsel compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verwendet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkrümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Förstl, Apotheker in Budapest.** Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.**

R. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Budapest.



Eisch- und Schankweine.

Johann Krizmanits,
 Weingross-Handlung
GÜNS, Kaserngasse No. 273, neben
 (der Dampfmuhlkaserne)
 empfiehlt den Herren Gastwirthen von Güns und deren Umgebung sein großes Lager der besten

Eisch- und Schankweine

von den **niedersten** bis zu den **höchsten** Preisen.
 Dasselbst sind die besten Weine verschiedener Jahrgänge in jedem Quantum immer zu haben.

Eisch- und Schankweine.

Wir haben höchst interessante Mittheilungen von der Nützlichkeit der Asbest-Brandsohle erhalten.
 Es wird Sie wahrscheinlich interessieren, wenn wir einige mittheilen.

(Uebersetzung aus dem Ungarischen.)
Geehrter Herr Doctor!

Die Asbest-Einlagsohlen haben sich vorzüglich bewährt; gehe fest und weich; mein Fußübel hat aufgehört, so zwar, daß ich voraussetze, keine weitere ärztliche Behandlung mehr in Anspruch nehmen zu müssen. Ihre freundlichen Rathschläge bestens dankend
Dános, 17. Sept. 1897.
 Ihr ergebener
Wekerle Sándor m. d.



Herrn Dr. Högyes Budapest.
 Ich habe mit den durch Herrn Doktor patentirten Asbest-Brandsohlen leichte Sommerschuhe, wie auch Jagd-Stiefeln versehen lassen. Die, während der Benutzung beobachteten Vortheile: angenehmer, weicher Gang, bei der gelösten Tour kein Wetzen des Fusses, welches unzweifelhaftes Resultat Herrn Doktor zur Kenntniss zu bringen ich für meine angenehme Pflicht brachte. Budapest, am 6. September 1897.
 Rónay János, Reichstags-Abgeordneter.

Ebvi Illés Károly, der Rechtsgelehrte, der hervorragende Publizist schreibt Folgendes:
 Die Asbest-Brandsohlen bewahren sich grossartig bei meiner Familie. Das ausgezeichnete Fabrikat kann ich wärmstens empfehlen.

Szombathelyi Antal, Gutsbesitzer aus Kolta, schreibt unter Anderem Folgendes:
 Ich habe die Asbest-Brandsohle beim Jagen benützt. Der Gang ist leichter und angenehmer, weil der Fuss nicht hin und her rutscht.

Kossa Dezsó, Advokat, Siklós.
 Der einmal Asbest-Brandsohlen benützt hat, wird diese nie entbehren können. Meine Ueberzeugung ist, dass wer auf angenehme Fussbekleidung was hält, Asbest-Einlagen tragen wird.

Végh Árpád, kön. ung. Post- u. Telegraphen-Oberbeamter, schreibt Folgendes:
 Geehrter Herr Doctor: Ich zolle volle Anerkennung Ihrer epochemachenden, unschätzbaren Erfindung, wenn ich zurückdenke auf jene Zeit, als mich die Verhärtung der Sohle und der Fusschweiss bis zur Nervosität genirten. Zwei Jahre, seitdem ich Asbest-Brandsohlen trage, quält mich kein Fussleiden, habe mich nicht erkältet, was früher bei der mangelhaften Fussbekleidung öfter der Fall war. Ich gebrauche mehr keine Galschen, denn die Asbest-Einlage ist wasserdicht. Mit voller Anerkennung, Dankbarkeit und patriotischem Gruss
 Végh Árpád, kön. ung. Post- und Telegraphen-Oberbeamter.

Duchon József, Sparkassadirektor, Szigetvár, 31-jähriger Greis, aus dessen langen Brief wir folgenden Theil reproduzieren:
 Ich habe in meine Schuhe Asbest-Brandsohlen einlegen lassen. 2 Wochen gebrauche ich die Einlage. Resultat, dass meine Sohlen nicht mehr so stark brennen, die tägliche Anschwellung der Waden bleibt gänzlich weg.

Interessant ist folgender Brief:
 Geehrter Herr! Die bestellten und in Gebrauch genommenen Asbest-Einlagen haben sich vorzüglich bewährt. Mein Fuss, der voller Hühneraugen ist, ruht vollständig darauf, als wäre er zwischen Polstern. Bitte für mich noch ein Paar 35. Cm. lang zu senden.
 Csik-Szl.-Márton, am 13. Sept. 1897.
 Dr. Mező László, Advokat

Dr. Hufnagel János, Arzt, Zavar (Pressburger Komitat), schreibt wörtlich Folgendes:
 Zavar liegt von Nagy-Szombat 7—8 Kilometer, diesen Weg habe ich öfter zu Fuss zurückgelegt. Trotz der grössten Eile konnte ich den Weg vor 1 1/2 Stunden nicht zurücklegen. Als meine Schuhe mit der Asbest-Einlage fertig wurden, wollte ich eine Probe-Tour machen. Mit der Bahn fuhr ich nach Nagy-Szombat, zurück kam ich zu Fuss, bequeme in 3/4 Stunden, ohne die geringste Müdigkeit zu verspüren. Mein Fuss pflegt sonst leicht zu schwitzen, bei dieser Tour jedoch ist er nicht in Schweiss gerathen, sondern ich empfand eine angenehme Kühle. Nächstens werde ich wieder ein Paar Asbest-Einlagen bestellen.

Valler Josef, ev. ref.- Geistlicher schreibt:
 Riesig viel habe ich gelitten meiner Hühneraugen halber; für die Ruhe, die ich seit dem Tragen der Asbest-Einlage geniesse, Dank d. Erfinder u. Fabrikanten. Strasseureuter Ignatz, Budapester Privatier schreibt:
 Jedem alten Herrn, der sich rasch bewegen will, kann ich auf Ehrenwort Ihre günstigste Erfindung wärmstens empfehlen.

Asbest-Einlagsohlen nur per Nachnahme.
 Für Erwachsene von Nr. 35—46 . . . per Duzend fl. 12.—, per Paar fl. 1.20.
 Für Kinder von Nr. 20—34 . . . per Duzend fl. 6.—, per Paar fl. —.60.

Erste Ung. Asbestwaaren-Fabrik
 KOMMANDIT-GESELLSCHAFT
VI. Herzengasse Nr. 18. BUDAPEST VI. Herzengasse Nr. 18.
 Wiederverkäufer werden gesucht.
 In Güns ausschliesslich nur bei den Herren: **Alexander Freiburger und Alexander Röth** erhältlich.